

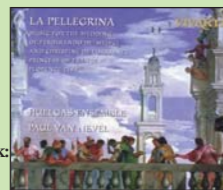


## Festlicher Meilenstein

### La Pellegrina

Musik für die Hochzeit von Fernando de' Medici und Christine de Lorraine, Prinzessin von Frankreich, Florenz 1589  
Huelgas Ensemble/Paul van Nevel  
Sony 2 CD S2K 63362, DDD

Prunkvolle Feste hatten bei den Medici Tradition. Und für seine Vermählung mit Christine de Lorraine gab Fernando de' Medici 1588 mit „La Pellegrina“ (Die Pilgerin) ein ganz besonderes Werk von sechs zyklischen Intermedien in Auftrag, das 1589 bei der Hochzeit in Florenz zwischen den Akten eines Theaterstücks aufgeführt wurde. Renommierter Komponisten der Zeit hatten an dem Kleinod im Stil



Ein Schlüsselwerk:  
La Pellegrina

der Renaissance gearbeitet: Emilio de' Cavalieri, Cristofano Malvezzi, Luca Marenzio, Matthias Wercore, Giulio Caccini und Giovanni de' Bardi. Sie schufen das erste eigenständige Musikwerk, ein Schlüsselwerk, das in seiner melodischen Geschlossenheit, persönlichen Ausdruckskraft und virtuoson Anlage neu und innovativ war. Die musikalische Vielfalt ist faszinierend, die Instrumentierung kontrastreich und üppig. Erzählt werden nach Quellen von Ovid und Platon Geschichten aus der griechischen Mythologie, die in bezug zum Brautpaar gesetzt wurden.

Paul van Nevels Einspielung ist einer dieser heutzutage so erfreulichen Glücksfälle historisierender Interpretationspraxis. Ein makellos aufspielendes Orchester mit bestechender Transparenz, ein adäquates, inspiriertes Sängereensemble, musikalischer Feinschliff und Sorgfalt, luftige Virtuosität und ungebrochene Spiellaune machen diese Aufnahme zum völlig unverstaubten Hörgenuß.

## Sakrale Leuchtkraft

### Olivier Messiaen

La Transfiguration de Notre Seigneur Jésus-Christ  
Karl Anton Rickenbacher  
Koch 2 CD 3-1216-2, DDD

Als Olivier Messiaen 1965 mit der Komposition von „La Transfiguration de Notre Seigneur Jésus-Christ“ begann, betrat dieser für das 20. Jahrhundert so eminent wichtige Komponist für sich selbst Neuland. Vier Jahre arbeitete er an dem Oratorium, das im Juni 1969 vor geschätzten 9000 Menschen uraufgeführt wurde und als Vorstufe für sein Alterswerk „Saint François d'Assise“ gilt. Für Messiaen, den tiefgläubigen Christen, stand der Gedanke des Lichts im Zentrum, der überwältigenden Helligkeit, die zugleich Furcht und Erschauern auslöst. Seine theologisch reflektierten Erlebnisse und Eindrücke in den Alpen, den „heiligen Schein“, verband er mit dem Bild des galiläischen Berges Tabor, der laut Überlieferung der Ort der Verklärung Christi ist. Musikalisch schöpfte Messiaen aus dem vollen, wobei er das Spektrum traditioneller Sakralmusik sprengte. Stilistisch facettenreich und divergent schuf er ein luxuriös besetztes Werk, das hymnisch, emphatisch, farbig, intensiv, expressiv und sinnlich seinen Glauben auf moderne Weise ausdrückt und diesen empfänglichen Menschen vermitteln soll. Die Texte stammen aus den Evangelien, der Genesis, Psalmen, dem Buch der Weisheit, Paulusbrieffen, dem Meßbuch sowie aus der Summa theologica Thomas von Aquins.

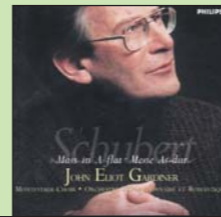
Karl Anton Rickenbacher gelang mit seinen Hamburger und Berliner Rundfunkkräften eine sehr plastische, klare, klangvolle und differenzierte Interpretation. Die rhythmische Einleitung der Schlaginstrumente, Tempelblocks, Claves und Glocken fesselt spontan und schürt die Spannung auf ein Werk, das tatsächlich in seiner Vielfalt und seinen Klangdimensionen durchgehend in seinen Bann zieht.

## Lyrische Messe

### Franz Schubert

Messe As-dur  
John Eliot Gardiner  
Philips CD 456 578-2, DDD

Eigentlich sollte sie Missa Solemnis heißen. Aber wohl nicht zuletzt, weil Beethoven zur gleichen Zeit an seiner



Franz Schubert:  
Messe As-dur

epochalen Missa arbeitete, nannte Franz Schubert seine ebenfalls eindrucksvolle, zwischen 1819 und 1822 entstandene Vertonung des Meßtextes schlichte Messe As-dur. John Eliot Gardiner verzichtet als Verfechter des Originalklangs mit dem Monteverdi Choir und dem Orchestre Révolutionnaire et Romantique auf pompöse Überzeichnung und präsentiert den lyrischen und eleganten, sakralen Repertoirepfiler nebst ein paar kleineren geistlichen Stücken feingliedrig und lebendig schlank, ohne daß Pracht und feierlich geistlich-intensive Stimmungen dabei verlorengehen.

### Weitere empfehlenswerte CDs

**Claude Debussy:** Masques, Images, Estampes, Children's Corner, Préludes. Robert Casadesus, Klavier. Sony 2 CD SM2K 60795, ADD

**Johannes Brahms:** Sämtliche Orgelwerke. Werner Jakob an der Orgel der St. Sebalskirche, Nürnberg. Philips CD 462 788-2, DDD

**Dirk Bossé:** Die Stunde des Lichts. Wenn die Sonne der Liebe entgegenght. Original Filmsoundtrack. L'Arco Musicale, Dirk Bossé. Philips CD 462 394-2, DDD

## Subtile Klangfeste

### Sergiu Celibidache Edition - Volume III

Werke von Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Robert Schumann  
Münchener Philharmoniker/Sergiu Celibidache  
EMI 10 CD 556837-2, ADD/DDD

Vor zwei Jahren war die Sensation perfekt, als EMI drei pralle Kassetten mit Live-Aufnahmen aus der Münchner Phase des legendären Sergiu Celibidache ankündigte. Nun ist die Edition komplett. Die insgesamt 33 „Tonkonserven“, wie der Maestro Tonträger jeglicher Art verächtlich bezeichnete, hinterlassen allerdings nicht das Gefühl vollster Zufriedenheit. Denn zu vieles schlummert weiterhin im Archiv, spektakuläre Mitschnitte etwa mit dem großen Pianisten Arturo Benedetti Michelangeli oder anderen glänzenden Solisten. Auch das Repertoire der Münchner Jahre, das einige Spezialitäten aufweist, ist keineswegs

abgedeckt. Da mag es ein wenig verwundern, warum im dritten Paket gerade Beethoven mit den gängigen Symphonien zwei bis vier und sechs bis neun derart zu Ehren kommt. Schon bevor Celibidache seinen vom Zen-Buddhismus inspirierten verinnerlicht-gemessenen Altersstil pflegte, zählte Beethoven nicht unbedingt zu seinen auffallendsten Stärken, wenngleich ihm immer wieder hochexpressive Interpretationen gelangen. Dies spürt man in der Edition eher bei der kraftvollen Neunten als etwa bei der Dritten, die gegenüber einem Erich Kleiber oder Wilhelm Furtwängler doch an Spannung vermissen läßt. Und im Falle der Vierten und Siebten wird trotz saisonal hochgelobter Neueinspielungen wohl so bald keiner an Carlos Kleiber vorbeiziehen, was übrigens auch für Brahms Zweite und Vierte gilt, die nun gemeinsam mit der Ersten und Dritten schon mehrfach von Celibidache auf CD

vorliegen. Und dennoch: Dem Charisma des Rumänen, der neben Carlos Kleiber schillerndsten Dirigentenpersönlichkeit der zweiten Jahrhundert-



Sergiu Celibidache  
in München

hälfte, kann man sich kaum entziehen. Aber natürlich ist alles auch eine Sache des Geschmacks. Sehr gelungen sind Schumann Zweite und Brahms' „Ein deutsches Requiem“. Die Orchesterkultur der Münchner ist durchweg grandios. Es gibt zwar weniger Rasanzen, aber dafür viel Atmosphäre und differenzierte Details zu entdecken. – Klangfeste, die sich kein echter Celi-Fan entgehen lassen will.

Alexander Werner

Olivier Messiaen, Claude Debussy, Johannes Brahms, Dirk Bossé

